

Bisphenol A (BPA) schadet der Gesundheit

Bisphenol A wird als Hauptbestandteil bei der Herstellung von Kunststoffen eingesetzt. Es wird weltweit zur Beschichtung von Konservendosen und Folienverpackungen verwendet. Außerdem macht es Plastikschrüsseln und Babyfläschchen hart und lichtdurchlässig.

Autor: Zentrum der Gesundheit

Aktualisiert: 23. September 2019

Stand: 25. September 2019

Bisphenol A - unser tägliches Gift?

Bisphenol A löst sich durch den Kontakt mit heißen Flüssigkeiten, sowie Säuren und Laugen von den Kunststoffbeschichtungen ab und wird so vom Menschen über die Mundschleimhäute aufgenommen.

Säuglinge und Kleinkinder besonders gefährdet

Es ist bekannt, dass Bisphenol A äusserst gesundheitsschädlich ist. Es hat einen sehr negativen Einfluss auf das Hormonsystem, und kann zu Fortpflanzungs- und Entwicklungsstörungen, bis hin zu irreparablen Hirnschäden führen. Auch die immer häufiger auftretende Fettleibigkeit wird mit Bisphenol A in Verbindung gebracht.

Ungeborene und Kleinkinder sind gefährdet

Besonders gefährlich ist es jedoch in der Entwicklungsphase, wenn also Ungeborene während der fötalen Entwicklung oder Kleinkinder mit Bisphenol A in Berührung kommen. Nach Ermittlungen der EWG ist 1 von 16 Kleinkindern, die mit dieser Flüssignahrung gefüttert wurden, bereits höheren Dosen an Bisphenol A ausgesetzt, als die, die bei Tieren nachweislich zu Schäden geführt haben.

Hersteller von Babynahrung ignorieren die Gefahr

In einer Untersuchung der amerikanischen Umweltorganisation, Environmental Working Group (EWG), wurde festgestellt, dass fast jede Säuglingsanfangsnahrung in Behältern (Plastikflaschen, Plastikdosen oder Metalldosen) verpackt wird, die das giftige Bisphenol A enthalten.

Die EWG hat die 5 grössten Hersteller von Babynahrung bezüglich deren Gebrauch von Bisphenol A überprüft. Das Ergebnis: Alle 5 Hersteller, darunter auch Nestlé, haben zugegeben, dass sie für die Beschichtung der Konservendosen in denen die flüssige Babynahrung abgefüllt wird, Bisphenol A verwenden.

Bei der Babynahrung in Pulverform haben 4 der 5 Hersteller zugegeben, Bisphenol A für die Beschichtung der Metallteile in den Behältern zu verwenden. Nestlé hat zwar den Gebrauch von Bisphenol A bei der Verpackung der Pulvernahrung bestritten, hat der EWG aber bislang keine verlässlichen Informationen über ihre alternative Verpackungsmethode zukommen lassen.

Bisphenol A ist gesundheitsschädlich

Da jede Aufnahme von Bisphenol A als gesundheitlich sehr bedenklich eingestuft wird, und insbesondere Säuglinge und Kleinkinder in ihrer Entwicklungsphase vor diesem Gift geschützt werden müssen, sollten alle Mütter ihre Kinder so lange wie möglich stillen. Muttermilch ist die einzige natürliche Nahrung für Säuglinge und somit die beste Nährstoffquelle für alle Babys.

Kanada verbietet Babyflaschen aus Polycarbonat

Kaum eine Substanz ist in der Welt der Wissenschaft so umstritten wie Bisphenol A. Die Chemikalie, kurz BPA, ist als Weichmacher in Polycarbonat enthalten - einem harten, transparenten und fast unzerbrechlichen Kunststoff, aus dem Babyflaschen gemacht werden, aber auch CD und viele andere Alltagsgegenstände. Weil sie befürchtet, die Substanz könnte die gesunde Entwicklung von Babys beeinträchtigen, hat die kanadische Gesundheitsbehörde kürzlich angekündigt, sie wolle Babyflaschen aus Polycarbonat verbieten.

[Artikel komplett lesen](#)

Hinweis zu Gesundheitsthemen

Diese Informationen werden nach bestem Wissen und Gewissen weitergegeben. Sie sind ausschliesslich für Interessierte und zur Fortbildung gedacht und keinesfalls als Diagnose- oder Therapieanweisungen zu verstehen. Wir übernehmen keine Haftung für Schäden irgendeiner Art, die direkt oder indirekt aus der Verwendung der Angaben entstehen. Bei Verdacht auf Erkrankungen konsultieren Sie bitte Ihren Arzt oder Heilpraktiker.



Link zum Artikel

<https://zdg.de/bisphenol-a-ia.html>